

Hans Joachim Borchert
Leitender Regierungsdirektor a. D.

40699 Erkrath, 6. August 2014
Trillser Graben 34

Herrn Präsident Markus Meckel
Hauptstadtbüro
des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Lützowufer 1

10785 Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident Meckel,

ich wende mich an Sie in einer Angelegenheit, die mich und andere Marienburger seit Jahren bedrückt: das Verhalten – auch des Volksbundes – gegenüber den Toten von Marienburg. Der Volksbund hat die Toten, die in einem Massengrab in Marienburg gefunden wurden, in Neumark bei Stettin bestattet. Der Gedenkstein in Neumark trägt folgende Inschrift:

„In diesem Gräberfeld ruhen 2116 unbekannte Tote. Ihre Gebeine wurden 2008 in Marienburg (Malbork) bei Bauarbeiten entdeckt, geborgen und im August 2009 in Stare Czarnowo wieder bestattet.

Die 1001 Frauen, 381 Männer, 377 Kinder und 357 Personen, deren Geschlecht und Alter nicht mehr zu bestimmen ist, sind während der Kämpfe in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges ums Leben gekommen. Sie konnten nicht identifiziert werden. Sie haben als unbekannte Opfer des Zweiten Weltkrieges hier ihre letzte Ruhe gefunden.“

Vieles an diesem Text ist leider nicht richtig: Es gibt keine sorgfältig ermittelten Zahlen der toten Frauen, Männer und Kinder. Die Toten wurden nicht geborgen, ihre Gebeine wurden vielmehr ausgebaggert, ausgegraben und durcheinander geworfen. Unzutreffend ist auch, daß die Toten nicht identifiziert werden konnten. Eine Identifizierung wurde gar nicht versucht, möglicherweise hätten die Toten identifiziert werden können. Und daß die Toten in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges ums Leben gekommen sind, ist eine Behauptung, für die es keinen einzigen Hinweis gibt.

Ich lasse dahingestellt, wer für den unrichtigen Text des Gedenksteins verantwortlich ist. Jedenfalls teilte der Volksbund am 11. Oktober 2012 mit, er habe beschlossen, die Inschrift zu ändern; das werde aber nur in Absprache mit seinen polnischen Partnern möglich sein und einige Zeit in Anspruch nehmen.

Im Jahre 2014 wandte ich mich zweimal an die Pressestelle des Volksbundes mit der Bitte um Auskunft zu der angekündigten Textänderung. Die Pressestelle antwortete nicht. Daraufhin

wandte ich mich dreimal allgemein an den Volksbund; ich erhielt drei Eingangsbestätigungen, jedoch keine Antwort auf die Fragen.

Unter uns Marienburgern gibt es einige, die vermuten, daß sich unter den Toten vermißte Verwandte, Freunde, Nachbarn oder Bekannte befinden. Kaum jemand rechnet damit, in absehbarer Zeit die Namen der Toten zu erfahren, kaum jemand glaubt, daß die Todesumstände alsbald aufgeklärt werden. Aber was man doch wohl erwarten kann, ist die Verwirklichung des Volksbund-Beschlusses vom 11. Oktober 2012, also die Änderung der Inschrift. Außerdem wird man erwarten können, daß der Volksbund Anfragen zu den Toten von Marienburg beantwortet. Je mehr Zeit vergeht, desto stärker werden die Zweifel, ob die Änderung noch gewollt ist, ob sie jemals gewollt war. Ich frage also erneut: wann wird die Inschrift geändert?

Sehr geehrter Herr Präsident Meckel, ich veröffentliche diesen Brief im Internet unter www.heimatkreis-marienburg.de auf der Seite „Die Toten von Marienburg“. Ich beabsichtige, dort auch Ihre Antwort zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Joachim Borchert